

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Literaturverzeichnis	XVII
Vorbemerkungen	XXV
I. Einleitungsfälle	1
A. Vier Frauen und ein Todesfall	1
B. Tod überholt Oldtimer	1
II. Geschäftsbesorgung – Versuch der Grundlegung eines neuen Rechtsinstitutes ..	5
A. Das Bindeglied des 22. Hauptstückes: Der Begriff „Geschäftsführung“ ..	5
1. Meinungsstand	6
2. Eigener Ansatz	7
a) Geschäft	8
aa) Stellungnahme	8
bb) Die notwendigen Bedingungen einer dogmatisch stimmigen Definition des Geschäftsbegriffs	9
cc) Herleiten einer dogmatisch stimmigen Definition des Geschäfts- begriffs	10
dd) Gliederung des Geschäftsbegriffs	10
(1) Geschäfte rechtlicher Natur – Geschäfte tatsächlicher Natur ..	10
(2) Individuelle Bestimmtheit – gattungsgemäße Bestimmtheit ..	12
(3) Dauergeschäft – Zielgeschäft	13
ee) Untermauerung der vorgeschlagenen Begriffsbildung anhand von Gesetz und Rechtsprechung	13
b) Geschäftsführung	16
B. Geschäftsbesorgung und Geschäftsbesorgungsverhältnis	17
C. Ausgewählte Erscheinungsformen der Geschäftsbesorgung	18
1. Stellvertretung	18
2. Vollmacht, Vollmachtsverhältnis und ausgewählte Vollmachtsarten	18
a) Allgemein	18
b) Ausgewählte weitere Vollmachtsarten (§§ 1006, 1008)	19
aa) Generalvollmacht (§ 1006 S 1 F 1) und (un-)beschränkte Voll- macht	19
bb) Besondere Vollmacht (§ 1006 S 1 F 2)	19
(1) Spezialvollmacht (§ 1008 S 2)	20
(2) Gattungsvollmacht (§ 1008 S 1)	22
(3) Anwendungsbeispiele	22
(i) Allgemein	22
(ii) Todesfall	23
3. Drittlaufbestellung	24
4. Ermächtigung, Arten derselben und Handeln auf fremde Rechnung	25
5. Auftragsvertrag	27
6. Bevollmächtigungsvertrag	28
D. Zweck des Rechtsinstituts „Geschäftsbesorgung“	29
1. Ausgangspunkt: Zweck des Rechtsinstituts „Vollmacht“	29
a) Der dürftige Meinungsstand in Österreich	29

b) Eigene Untersuchung: Erweiterung der Privatautonomie als Zweck des Rechtsinstituts „Vollmacht“?	30
aa) Wahrheitsbeweis	30
bb) Ansatz einer Falsifikation – Die Lehre von Müller-Freienfels	30
cc) Argument dafür: Historische Perspektive	32
dd) Ergebnis	33
c) Konkretisierung des Zwecks anhand des heutigen Verständnisses von Privatautonomie	34
2. Erstrecken des Zwecks auf andere Formen von Geschäftsbesorgung	34
3. Endergebnis	35
E. Auch in dreipersonalen Verhältnissen wichtig: (Arbeitsdefinition der) Maxime zweiseitiger Rechtfertigung von Rechtsfolgen	35
F. Innenunvollständige Vollmachtsverhältnisse	37
1. Begriff und Typologie	37
2. Anwendbare Bestimmungen	37
a) Das Problem	37
b) Die Lösung	38
aa) Auftragslose Vollmachtsverhältnisse	38
bb) Ermächtigungslose Vollmachtsverhältnisse	38
cc) Die (vermeintliche) Extremlösung: Generelle Unanwendbarkeit der §§ 1002 ff bei Fehlen von Geschäftsbesorgungspflicht?	40
dd) Ergebnisse	41
III. Die Grundregel – § 1022 S 1	42
A. Inhalt	43
B. Rechtsnatur	43
1. Zweifelsregel	43
2. Exkurs zum Begriff „Auslegungsregel“	44
C. Zweck	45
1. Meinungsstand	45
2. Stellungnahme	46
3. Ergebnisse	47
D. Anwendungsbereich	48
1. Geschäftsbesorgungsverhältnisse	48
2. Natürlicher Tod – Juristischer Tod	49
3. leges speciales (Auswahl)	49
a) Bestimmungen der nachträglichen Unmöglichkeit	50
aa) § 1445 S 1 HS 1 – Die Konfusion	50
bb) Exkurs: Konfusion als (Spezial-)Fall nachträglicher Unmöglichkeit	50
cc) Die übrigen Fälle nachträglicher Unmöglichkeit	51
(1) Allgemeines	51
(2) Anwendungsfall 1: Der Mörder und sein Mandant	51
(i) Die vom Verteidiger zu vertretende nachträgliche Unmöglichkeit	51
(ii) Die zufällige und die vom Beschuldigten zu vertretende nachträgliche Unmöglichkeit	53
(iii) Innenunvollständige Vollmachtsverhältnisse und bloße Ermächtigungen	54
(3) Anwendungsfall 2: Hauptschuld erlischt bevor Beauftragter bürgt	55
(4) Exkurs: Zufällige nachträgliche Unmöglichkeit, Rücktrittserklärung und Geschäftsbesorgung	56
b) § 246 Abs 1 Z 1	57
c) § 123 Abs 1 S 3 NO	58

4. Exkurs: Nachträgliche Entscheidungsunfähigkeit	59
a) Machtgeber	59
aa) Meinungsstand	59
bb) Stellungnahme	59
(1) § 1022 S 1 F 1	59
(2) § 1024 S 1	61
(3) Die herrschende Meinung und das zweite Erwachsenenschutzgesetz	61
b) Machthaber	62
aa) Meinungsstand	62
bb) Stellungnahme	63
(1) § 1022 S 1 F 2	63
(2) § 1018	64
(3) § 1024 S 2	64
(4) Ergänzende Auslegung der Vollmacht	64
(5) Ausnahmsweise Fortbestehen der Vollmacht	65
(6) Anscheinsvollmacht des Entscheidungsunfähigen (§ 1026)	66
(7) Sonstige Geschäftsbesorgungsverhältnisse	66
c) Zusammenfassung	67
aa) Nachträgliche Entscheidungsunfähigkeit des Machtgebers	67
bb) Nachträgliche Entscheidungsunfähigkeit des Machthabers	68
IV. Die Ausnahmen von der Grundregel	69
A. Die erste Ausnahme – § 1022 S 2 F 1	69
1. Zweck	69
2. Anwendungsbereich	70
a) Sachlicher Anwendungsbereich	70
aa) Welche Geschäftsbesorgungsverhältnisse?	70
bb) Welche Geschäfte?	72
(1) Meinungsstand	72
(2) Stellungnahme und eigene Lösung	72
b) Persönlicher Anwendungsbereich – Die Welt gegen Zeiller	73
c) Ergebnis	74
d) Anwendungsbeispiele	74
3. Das (rechtzeitig) angefangene Geschäft	75
a) Geschäftsanfang – § 1022 und darüber hinaus	75
aa) Auslegungsziel	75
bb) Meinungsstand (chronologisch vorgetragen)	75
(1) Rechtshistorischer Hintergrund	75
(2) Christian Friedrich Glück	75
(3) Georg Carl Treitschke	76
(4) Georg Eduard Schmidt	76
(5) Vorbemerkung zum österreichischen Meinungsstand	77
(6) Carl Samuel Grünhut	77
(7) Joseph Schey	78
(8) Ernst Swoboda	78
(9) Andreas Baumgartner und Ulrich Torggler	79
(10) Verfahrensvollmacht	79
(11) Hausverwaltung und Generalvollmacht	80
cc) Stellungnahme und eigene Lösung	80
(1) Carl Samuel Grünhut als Ausgangspunkt	80
(2) Andreas Baumgartner und Ulrich Torggler	81
(3) Georg Eduard Schmidt	82
(4) Georg Carl Treitschke	82
(5) Christian Friedrich Glück	83

Inhaltsverzeichnis

(6) Ein (unzulänglicher) begriffsjuristischer Ansatz	83
(7) Joseph Schey, Ernst Swoboda und eigener Ansatz	84
(8) Ergänzung: Bedeutet das Entstehen eines Ersatzanspruchs einen Geschäftsanfang?	85
(9) Verfahrensvollmacht	85
dd) Exkurs: Geschäftsführung ohne Auftrag – Wann ist ein unbefugt geführtes Geschäft angefangen?	86
ee) Zusammenfassung	87
ff) Die „Redintegration des angefangenen Geschäfts“ (und wieso sie an anderer Stelle zu finden ist)	87
b) Der rechtzeitige Anfang des Geschäfts	87
aa) Meinungsstand	87
bb) Eigene Untersuchung	88
cc) Exkurs: Irrtum über das (Fort-)Bestehen von Geschäftsführungsbeifugnis	89
c) Zusammenfassung	91
d) Ist die erste Ausnahme auf nicht (rechtzeitig) angefangene Geschäfte analog anwendbar?	91
4. Offenbarer Nachteil der Erben aus dem Unterbrechen des Geschäfts	92
a) Vorbemerkungen	92
b) Unterbrechen des Geschäfts	93
c) Nachteil meint Schaden iSd § 1293	94
d) Das Wort „offenbar“ und seine Relation zum „Nachteil“ (= Schaden)	94
aa) Meinungsstand	94
bb) Stellungnahme	95
cc) Eigene Lösung	96
(1) Ausgangspunkt der Gedankenführung: Bedeutung des Wortes „offenbar“ an anderen Stellen des ABGB	96
(i) Überblick und formellrechtlicher Ansatz Rudolf Reischauers zu § 1295	96
(ii) Der formellrechtlich-abstrakte Ansatz Ferdinand Kerschners	96
(iii) Stellungnahme zu den formellen Ansätzen	96
(iv) Herleiten der Erkennbarkeitschwelle	97
(v) Mein modifiziert-abstrakter Ansatz	98
(vi) Anwendung des modifiziert-abstrakten Ansatzes auf die erste Ausnahme	99
(vii) Das Ergebnis und sein Verhältnis zum Meinungsstand	100
e) Die erfassten Schäden	100
aa) Problemaufriss und Meinungsstand	100
bb) Eigene Untersuchung	101
(1) Grundlagen	101
(2) Positiver Schaden	102
(i) Nicht zu berücksichtigen: Das Nichterlangen des Geschäftserlöses per se	102
(ii) Sehr wohl zu berücksichtigen: Folgeschäden des Nicht-erlangens des Geschäftserlöses	104
(iii) Sonderproblem 1: (Noch nicht erfüllte) Innenansprüche des Beauftragten	105
(iv) Sonderproblem 2: Frustrierte Aufwendungen	106
(3) Entgangener Gewinn	106
(4) Immaterieller Schaden	107
(i) Allgemeiner Meinungsstand	107
(ii) Einschränkung der Untersuchung auf § 1331	107

(iii) Der Tatbestand des § 1331	108
(iv) Qualifiziert-schuldhaft verursachte Nachteile	109
(v) Strafrechtswidrig verursachte Nachteile	110
(vi) Im Speziellen: Sachbeschädigung	110
(vii) Ideeller Auftragszweck	111
(viii) Das Zwischenergebnis und seine teleologische Beurteilung	112
(5) Endergebnis	113
f) Zeitpunkt der Schädlichkeitsprognose	113
5. Rechtsfolge der ersten Ausnahme	114
a) Meinungsstand	114
b) Stellungnahme	115
6. Rechtswissenschaftliches Neuland: „Redintegration“ angefangener Geschäfte?	115
a) Das Problem	115
b) Der Meinungsstand (oder auch: Das Fehlen eines solchen)	116
c) Lösung	116
aa) Vorfragen	116
(1) Zweck von § 1021	116
(2) Inhalt von § 1021 S 2 HS 1	116
(i) Meinungsstand	116
(ii) Stellungnahme	117
(iii) Ergänzung	118
(3) Inhalt von § 1021 S 2 HS 2	120
(4) § 1021 S 2 in Relation zur ersten Ausnahme	120
(5) Meinungsstand zur Redintegration des nicht rechtzeitig aufgeklärten Irrtums	121
bb) Problemlösung	122
(1) Die zu untersuchenden Szenarien	122
(2) Auftragsvertrag und Meinungsstand zum Irrtum	123
(3) Die Redintegration des angefangenen Geschäfts (und wieso sie im Anwendungsbereich der ersten Ausnahme nie zu gestatten ist)	124
(4) Fallbeispiele	127
7. Zusammenfassung – Die erste Ausnahme entschlüsselt	132
B. Die zweite Ausnahme – § 1022 S 2 F 2	132
1. Inhalt	132
a) Meinungsstand	132
b) Stellungnahme und eigene Untersuchung	133
c) Ergebnis	134
2. Erstrecken des Auftragsvertrages auf den Tod des Auftraggebers	134
3. Auftrag auf den Todesfall	134
C. Die dritte Ausnahme – § 1025 HS 1 F 3	135
1. Inhalt und Zweck	135
2. Anwendungsbereich	135
a) Allgemein	135
b) Anwendbar trotz nachträglicher Unmöglichkeit?	137
c) Unanwendbar bei Tod des Machthabers?	138
aa) Meinungsstand	138
bb) Stellungnahme	138
cc) Ergebnis	139
3. Dogmatische Einordnung	139
a) Meinungsstand	139
b) Stellungnahme	140

aa) Auftragsvertrag	140
bb) Vollmacht im Bevollmächtigungsvertrag	143
4. „Geschäfte, welche keinen Aufschub leiden“	143
a) Unaufschiebbarkeit	143
b) Beurteilung	144
c) Nur angefangene Geschäfte?	145
5. Rechtsfolgen	145
D. Spezialausnahmen (Auswahl)	147
1. § 1403 Abs 1 S 2 HS 2	147
2. §§ 52, 58 UGB	148
a) Tod des Unternehmers	148
b) Tod des Bevollmächtigten	149
3. § 123 Abs 1 S 2 NO	150
4. § 23 Abs 5 VwGG; § 35 Abs 1 ZPO	151
E. Privatautonom-gestaltete Vererblichkeit	152
1. Meinungsstand	152
a) Erstrecken der Rechtsmacht auf den Tod des Machtgebers	152
aa) Allgemein	152
bb) Der Machtgeber ist zugleich Machthaber eines Dritten	153
b) Erstrecken der Rechtsmacht auf den Tod des Machthabers	154
2. Eigener Beitrag	155
a) Vorbemerkungen	155
b) Einfache Auslegung	156
aa) Grundlegendes	156
bb) Begleitumstände des Erteilens von Rechtsmacht	157
cc) Natur des zu besorgenden (oder zu besorgen freigestellten) Geschäfts	160
c) Ergänzende Auslegung	161
d) Dispositives Recht	162
e) Spezialproblem: Erstrecken der Vollmacht auf unvererbliche Rechte des Vollmachtgebers?	162
F. Privatautonom-gestaltete Unvererblichkeit	164
1. Allgemein	164
2. Privatautonom-gestaltete Einzelrechtsnachfolge im Besonderen	165
3. Anwälten erteilte Rechtsmachten	167
G. Verhältnis der Ausnahmen zueinander	168
V. Die fortbestehende Vollmacht und das Verlassenschaftsverfahren	169
A. Der Bevollmächtigte und die Erben	169
1. Meinungsstand	169
2. Stellungnahme	169
a) Was zu korrigieren ist	169
b) Was zu ergänzen ist	170
B. Der Bevollmächtigte und der Verlassenschaftskurator	172
1. Kuratorenbestellung trotz Vollmacht	172
a) Meinungsstand	172
b) Stellungnahme	173
aa) Grundsätzliche Zustimmung	173
bb) Einschränkung und Ergänzung	173
2. Kuratorenbestellung wegen Vollmacht – Die „Kontrollvollmacht“	174
3. Hebt die Kuratorenbestellung die Vollmacht auf?	175
4. Vollmachtswiderruf durch Kurator	177
5. Zusammenfassung	178
C. Bedarf das Handeln des Bevollmächtigten einer verlassenschaftsgerichtlichen Genehmigung?	178

Inhaltsverzeichnis

VI. Erlöschen des unvererblichen Geschäftsbesorgungsverhältnisses	181
A. Unvererbliches Geschäftsbesorgungsverhältnis	181
B. Erlöschenzeitpunkt	181
1. Allgemeines	181
2. Erlöschen kraft Grundregel	181
3. Erlöschen kraft privatautonomer Gestaltung	182
4. Spezialproblem: Todeserklärung	182
C. Folgen des Erlöschen des Geschäftsbesorgungs- verhältnisses	183
1. Speziell für Vollmachten: § 1026	183
2. Speziell für Auftragsverträge: Vererblichkeit vertraglicher Nebenpflichten und Sekundärpflichten	185
a) Vorbemerkungen	185
b) Rechnungslegung (§ 1012 F 2)	185
c) Schadenersatz (§ 1012 F 1, § 1014 HS 2, § 1015)	186
d) Herausgabe des Geschäftserlöses (§ 1009 S 1 am Ende)	187
e) Rückgabe des zum Zweck der Geschäftsbesorgung Überlassenen (§ 1009 S 1 am Ende analog)	187
f) Lohn (§ 1004) und Aufwandersatz (§ 1014 HS 1 F 1)	188
VII. Erlöschen des Geschäftsbesorgungsverhältnisses durch Konfusion (§§ 1445, 1446) – Rechtswissenschaftliches Neuland	189
A. Grundregel (§ 1445 S 1 HS 1): Erlöschen von Recht und Verbindlichkeit	189
1. Inhalt	189
2. Anwendungsbereich	189
a) Anzahl der Erben	189
b) Art des Geschäftsbesorgungsverhältnisses	190
aa) Allgemein	190
bb) Ergänzendes zu auftragslosen Geschäftsbesorgungsverhältnisse	191
3. Rechtsfolge(n)	192
B. Die Ausnahmen	193
1. Verbücherte Rechtspositionen (§ 1446) – Die „Verbücherungsausnahme“	193
a) Allgemeines	193
b) Bevollmächtigungsvertrag	194
2. Eintreten von „Verhältnissen ganz verschiedener Art“ (§ 1445 S 1 HS 2 F 2, § 1445 S 2) – Die „Verhältnisausnahme“	194
a) Grundlagen	194
aa) Haftung der Miterben für Erblasserschulden	194
bb) Zuständigkeit der Miterben für Erblasserforderungen	195
b) Die relevanten Fälle der Verhältnisausnahme allgemein	196
aa) Der Gläubiger ist Miterbe seines Schuldners (§ 1445 S 2 F 1 analog)	196
bb) Der Schuldner ist Miterbe seines Gläubigers (§ 1445 S 2 F 1)	196
c) Auftragsvertrag	197
aa) Vererblichkeit	197
bb) Unvererblichkeit	197
(1) Rechnungslegung (§ 1012 F 2)	198
(2) Schadenersatz (§ 1012 F 1, § 1014 HS 2, § 1015)	198
(3) Herausgabe des Geschäftserlöses (§ 1009 S 1 am Ende)	199
(4) Rückgabe des zum Zweck der Geschäftsbesorgung Überlassenen (§ 1009 S 1 am Ende analog)	200
(5) Lohn (§ 1004) und Aufwandersatz (§ 1014 HS 1 F 1)	200
(6) Anwendungsbeispiele	200
3. Absonderung von Recht und Verbindlichkeit (§ 1445 S 1 HS 2 F 1)	201
a) Allgemeines	201
b) Verlassenschaftsseparation (§ 812) – Die „Separationsausnahme“	201
aa) Teleologische Analyse	201

Inhaltsverzeichnis

bb) Aufrechtbleiben des Auftragsvertrages wegen Verlassenschafts- separation?	202
(1) Problemaufriss	202
(2) Sekundäransprüche	202
(3) Primäransprüche	202
(4) Ergebnis und Überleitung in den nächsten Abschnitt	203
cc) Besichern des Herausgabebeanspruchs mittels Separation	203
(1) Vorbemerkung	203
(2) Der Auftraggeber ist dinglich berechtigt	204
(i) Grundlagen	204
(ii) Erstes Problem: Dingliche Berechtigung	204
(iii) Zweites Problem: Buchgeld	205
(3) Der Auftraggeber ist nicht dinglich berechtigt	206
(4) Folgen des erfolgreichen Separationsantrages	206
(5) Anwendungsbeispiele	206
c) Bedingte Erbantrittserklärung (§ 802) – Die „Vorbehaltsausnahme“	209
VIII. Kollisionsrechtliche Aspekte	211
A. Grundlagen	211
B. Erwachsenenschutzrechtliche Geschäftsbesorgungsverhältnisse	211
C. Andere Geschäftsbesorgungsverhältnisse	213
IX. Anwendungsorientierte Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse	215
A. Es liegt (ein) Geschäftsbesorgung(sverhältnis) vor	215
B. Das österreichische Recht ist anzuwenden	215
C. Es ist ein Todesfall eingetreten	216
1. Der Machtgeber ist verstorben	216
a) Der Machthaber ist Erbe des Machtgebers	216
aa) Es liegt ein Auftragsvertrag vor	216
bb) Es liegt ein auftragsloses Geschäftsbesorgungsverhältnis vor	217
b) Der Machthaber ist nicht Erbe des Machtgebers	217
aa) Es liegt ein Auftragsvertrag vor	217
bb) Es liegt ein auftragsloses Geschäftsbesorgungsverhältnis vor	220
2. Der Machthaber ist verstorben	222
a) Der Machtgeber ist Erbe des Machthabers	222
aa) Es liegt ein Auftragsvertrag vor	222
bb) Es liegt ein auftragsloses Geschäftsbesorgungsverhältnis vor	223
b) Der Machtgeber ist nicht Erbe des Machthabers	223
aa) Es liegt ein Auftragsvertrag vor	223
bb) Es liegt ein auftragsloses Geschäftsbesorgungsverhältnis vor	225
X. Lösung der Einleitungsfälle	229
A. Vier Frauen und ein Todesfall	229
B. Tod überholt Oldtimer	230
Stichwortverzeichnis	233